



**Pressemitteilung [20. Januar 2010]  
Wettbewerb »Senefelder Skulptur«**

**Der Wettbewerb**

Der Rotary Club Offenbach (RCO) hat im Sommer 2009 einen Wettbewerb für eine neue Senefelder Skulptur in Offenbach ausgeschrieben. Dieser richtete sich ausschließlich an einen ausgewählten Kreis von Absolventen der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach, die auf Vorschlag der Professoren Wolfgang Luy (Bildhauerei), Heiner Blum (Experimentelle Raumgestaltung) und Peter Eckart (Produktgestaltung) Entwürfe einreichen konnten. Zehn Künstler und Designer reichten 16 Beiträge ein, aus denen die Jury einen ersten, zweiten und dritten Platz wählte. An Stelle eines Preisgeldes ist vorgesehen, dass der Entwurf des Erstplatzierten realisiert wird. Als Gesamtbudget sind ca. 30.000 Euro vorgesehen. Bei der Entscheidung der Jury waren jedoch nicht die späteren Realisierungskosten maßgeblich, sondern vor allem die kreative Kraft und Innovationsfähigkeit des Entwurfs.

Als Standort für die neue Senefelder Skulptur ist der Büsingpark vorgesehen, wo sich auch die in den 1960er Jahren aufgestellte Senefelder-Gedenktafel befindet. Die Wettbewerbsteilnehmer waren in ihrer Standortwahl innerhalb des Parks nicht gebunden. Die Entwerfer haben jedoch alle den Ort der ersten Skulptur gewählt. Der 2007 grundlegend umgestaltete Büsingpark ist das Kernstück der Offenbacher Maingärten und hat mit seiner Lage gegenüber des Rathauses, zwischen der Messe und dem Sheraton Hotel/Büsingpalais sowie im direkten Umfeld der Geschäftsstraßen und Banken, eine hohe repräsentative Bedeutung.

Eine Ausstellung, die alle eingereichten Entwürfe präsentiert, eröffnet zum Neujahrsempfang der HfG am 19. Januar 2010 in der rechten Schlosskapelle. Öffentlich zugänglich ist die Ausstellung vom 20. bis 24. Januar 2010, je 17 bis 20 Uhr.

**Die Preisträger**

Den ersten Preis erhält **Kai Linke** für seinen Denkmalentwurf  
»**Relief der Lithografie Steine**«.

Begründung der Jury:

„Ein Beitrag mit einer hohen bildhauerischen Ausdruckskraft.

Der Bezug zu dem Thema 'Lithografie Steine' wird signifikant und überzeugend hergestellt. Grundlage und Idee des Beitrages sind Archive für Lithografie-Steine sowie

hochschule für gestaltung  
offenbach am main  
schlossstraße 31  
63065 offenbach am main  
fon +49(0)69.800 59-0  
fax +49(0)69.800 59-109  
www.hfg-offenbach.de

**katja kupfer**  
**presse- u.**  
**öffentlichkeitsarbeit**

fon +49(0)69.800 59-156  
presse@hfg-offenbach.de

die Verbindung mit dem Fund von 150 Lithografie-Steinen beim Freilegen der Offenbacher Wirkungsstätte Alois Senefelders. Der künstlerische Wert des Beitrages ist es, diese Idee in eine zeitgemäße Form und Materialsprache zu übersetzen. Damit wird an dieser Stelle eine Form der Darstellung gefunden, die auf den Betrachter zugeht und die Neugierde weckt. Die Art und Weise der Umsetzung ist für einen Wettbewerbsbeitrag schon weit gedacht und klar strukturiert.“

Mit dem zweiten Preis wird der Entwurf »**Senefelder Palette**« von **Sebastian Herkner** ausgezeichnet.

Begründung der Jury:

„Dem Preisträger gelingt es, durch eine sehr moderne Form eine gute Interpretation zu erwirken.

Beim Künstler steht das Material als solches in Verbindung mit der industriebezogenen Verarbeitung im Vordergrund. Die Jury überzeugt die Idee der Präsentation und die Machbarkeit in der Umsetzung.“

Den dritten Preis erhält **Marcus Gundling** für seinen Entwurf der »**Senefelder Stele**«.

Begründung der Jury:

„Die Senefelder Stele ist nach Ansicht der Jury der signifikanteste Beitrag, der insbesondere in der heutigen Zeit der „lauten Kommunikation“ von Themen jedweder Art seinen Platz beanspruchen würde.“

Die Jury:

Dipl.-Ing. R. Martin Lange, Beiratsvorsitzender der Int. Senefelder Stiftung

Prof. Claus Bury, Bildhauer Frankfurt/Nürnberg

Prof. Bernd Kracke, Präsident HfG Offenbach (Vorsitzender)

Dr. W. Kappus, Rotary Club Offenbach

Dipl.-Ing. Christian Steguweit, Rotary Club Offenbach

Beisitzer (beratend):

Frau Karin André, Künstlerin, Hannover

Frau Dipl.Ing. H. Münster-Voswinkel, Stadtplanung Offenbach

Herr Stadtkämmerer Michael Beseler, Stadt Offenbach

Herr Dr. Stefan Soltek, Klingspormuseum, Offenbach



1. Preis Kai Linke »Relief der Lithografie Steine«



2. Preis Sebastian Herkner »Senefelder Palette«



3. Preis Marcus Gundling »Senefelder Stele«

Die Bildquelle ist der jeweilige Entwerfer.  
Hochauflösende Bilddaten können unter [www.hfg-offenbach.de/presse](http://www.hfg-offenbach.de/presse)  
heruntergeladen werden.

### **Alois Senefelder und die Erfindung der Lithografie**

Die neue Senefelder Skulptur soll an die Erfindung der Lithografie bzw. an deren Wurzeln in Offenbach erinnern. Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Steindruck als ein Flachdruckverfahren entwickelt, das ein kostengünstiges und einfaches Vervielfältigen mehrfarbiger bildnerischer Darstellungen ermöglichte. Erfunden hat den Flachdruck und die Lithografie der Theaterschriftsteller und Schauspieler Alois Senefelder (1771–1834), der dieses chemische Druckverfahren zuerst anwendete. Das Verfahren basiert auf der Abstoßreaktion von Fett und Wasser auf dem Druckstein: Mit fetthaltiger Tusche und Kreide wurden die (seitenverkehrt) zu druckenden Stellen wasserabweisend und die nicht zu druckenden Stellen fettabweisend präpariert. Die anschließend aufgebraachte fetthaltige Druckfarbe haftete schließlich nur an den wasserabweisenden Stellen. Als ideales Material für die Drucksteine fand Senefelder einen besonders feinkörnigen Kalkstein, den Solnhöfer Plattenkalk. 1797 baute er für sein Flachdruckverfahren eine Stangen- bzw. Galgenpresse, seine Erfindung nannte er Steindruckerei (später in Frankreich Lithografie genannt).

Die erste kommerzielle Nutzung des Druckverfahrens erfolgte ab 1800, nachdem der Offenbacher Musikverleger Johann Anton André von Senefelder das Patentrecht für den Druck von Musiknoten erworben hatte. Im Jahr zuvor hatte er den Nachlass Wolfgang Amadeus Mozarts von Constanze Mozart erworben und sich gleichzeitig per Vertrag die Rechte an Senefelders neuem Druckverfahren gesichert. Somit konnte André in seinen Verlagsräumen in der Offenbacher Domstraße 21-23, wo Senefelder selbst die ersten fünf Steindruckpressen einrichtete und André in deren Gebrauch unterrichtete, erstmals die neue Produktionsmethode zur Notenherstellung nutzen. In der Folge errichtete André, der die enorme Bedeutung der Erfindung erkannte, gemeinsam mit seinen Brüdern Verlagsfilialen in Paris und London. Bald wurden auch farbige Künstlergrafiken, Landkarten oder Städteansichten – ohne Verfälschung des künstlerischen Ursprungs – in Senefelders Verfahren gedruckt.

## Die Entwürfe

### Kai Linke

»Relief der Lithografie Steine«

*185x230 cm, Material: Steine aus ultrahochfestem Beton*

Das Denkmal erinnert an einen aus stadthistorischer Sicht wichtigen Fund: 1984 wurde bei Kanalschachtarbeiten im Bereich der Alten Domstraße 21, dem ehemaligen Verlags- und Druckereigebäude Johann Anton André und der Wirkungsstätte Alois Senefelders, das Lithografiesteinarchiv der zerstörten *Notenfabrique* freigelegt; dabei wurden rund 150 Lithosteine aus den Jahren um 1850 gefunden.

Der Entwurf verweist auch auf Archive für Lithosteine, in denen – zumeist vertikal – die Steine nebeneinander auf Hochlastenregalen gelagert werden. Die größte derartige Steinbibliothek im Landesamt für Vermessung und Geoinformation in München birgt 26.434 Steine.

Das Denkmal besteht aus 180 Steinen, deren Haptik und Farbe an Lithosteine erinnern. Die Steine sind in sechs Reihen vertikal aneinander gestellt und werden Stoß auf Stoß aufeinander geschichtet. An ihren Stirnseiten sind lithografische Motive angebracht, beispielsweise Andrés Notendrucke, ein Porträt Senefelders, alte Stadtansichten Offenbachs, Informationen über die Lithografie etc.. Damit soll ein Einblick in die große lithografische Motivvielfalt gegeben werden.

### Sebastian Herkner

»Senefelder Skulptur«

*240 cm lang, 200 cm hoch, Material: Solnhofen Plattenkalk und Stahl*

Alois Senefelder ist nicht nur der Erfinder der Lithografie und des Flachdrucks, er entdeckte auch den Solnhofen Plattenkalk als ideales Material für die Druckplatten. Der Stein fungiert als Halbzeug des Druckprozesses, aber auch als Informationsträger und schließlich als Speicher von Druckbarem.

Der Entwurf der Senefelder Platte sieht einen Stapel bzw. Speicher dieser Druckplatten vor. Acht unterschiedlich hohe Stapel sind im Maßstab 2:1 auf einer Bronzeplatte (alternativ Stahl) angeordnet. Die oben liegenden Platten sind mit Informationen zu Senefelder bedruckt. Durch die unterschiedlichen Höhen können sie nur teilweise gelesen werden, der elementare Inhalt ist jedoch stets erkennbar. Für den Entwurf ist es von Bedeutung, dass einige der Steintafeln von anderen verdeckt werden oder aufgrund der hohen Anordnung unlesbar werden.

#### *Biografische Daten*

Sebastian Herkner, geboren 1981 in Bad Mergentheim, studierte von 2001 bis 2007 Produktgestaltung an der HfG Offenbach, Abschluss zum Diplom-Designer. Seit 2006 betreibt er ein eigenes Designbüro in Offenbach. Entwürfe u.a. für Liebieghaus Frankfurt, Universitätsklinikum Frankfurt oder Brita. Seit 2007 Assistent im Fachbereich Produktgestaltung an der HfG. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, u.a. auf den

Möbelmessen in Köln und Mailand, bei der Talent 2008 in Eindhoven oder der Interieur 08 in Kortrijk.

**Marcus Gundling**

»Senefelder Stele«

*7,20 m hoch, Material: Kunststoff*

Drei Abgüsse des bereits bestehenden Senefelder-Denkmal werden auf das Original gesetzt, es entsteht eine insgesamt 7,20 Meter hohen Stele. Die Abgüsse sind farbig: Cyan, Magenta und Yellow. Das dunkle Grau des Originals aus Beton vervollständigt das CMYK-Farbmodell. Die Abgüsse bestehen aus Kunststoff. Der Entwurf überträgt die Lithografie und den Flachdruck ins Dreidimensionale: die Reproduktionen der Stele steht für kostengünstiges Vervielfältigen; der Materialkontrast von Kunststoff zu Beton verbildlicht den chemischen Gegensatz zwischen Fett und Wasser und das Verhältnis von Original zu Kopie; die Farben verweisen schließlich auf die Möglichkeit, Druckerzeugnisse farbig zu gestalten.

Biografische Daten:

Marcus Gundling, 1976 in Würzburg geboren, Studium der Visuellen Kommunikation an der HfG Offenbach mit Schwerpunkt Experimentelle Raumkonzepte, Abschluss zum Diplom-Designer 2007 als Jahrgangsbester, zahlreiche Ausstellungen, zuletzt Gruppenausstellung »Can birds fly« in der Galerie Parisa Kind, Frankfurt. Verschiedene Preise, u.a. 1. Preisträger des JAB Anstötz Kunstpreises 2008.

**Weitere eingeladene Teilnehmer:**

Michael Dreher  
Kathrin Kolb  
Marc Nothelfer  
Jörg Ritter  
Simon Schäfer  
Valerie Sietzy  
Christian Ruchnewitz